

schotten pfarrblatt

herbst 2008

Informationen der Pfarre Unsere Liebe Frau zu den Schotten

Das Allgemeine Gebet

inhalt

- 2 Bei den Schotten
- 3 Liturgie
- 4 Rückblicke
- 6 Blickpunkte
- 7 Aus der Pfarre
- 8 Termine

**Zum
gemeinsamen
Feiern beitragen**



Editorial

Liebe Gemeinde,

aufgrund von Bauarbeiten musste ich für einige Wochen in ein Gästezimmer unseres Klosters ausweichen. Dieser doppelte Übersiedlungsprozess war mühsam, zugleich aber auch äußerst heilsam: Wie vieles hatte sich im Laufe der Jahre bei mir angesammelt, von dem ich mich nun trennen musste/ konnte!

Beim Aussortieren der Bücher fiel mir ein Buch in die Hand, das den Titel trägt „Von der Krise zur Chance“. Der Autor (Klemens Armbruster) skizziert darin „Wege einer erfolgreichen Gemeindepastoral“. Ein Satz stach mir beim Durchblättern besonders ins Auge: „Vielleicht zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte und in unserer Kirchengeschichte gibt es Menschen, die ‚auf nichts hin‘ anzusprechen sind, die keine ‚religiöse Unruhe‘ in sich kennen. Sie sind keine Andersgläubigen oder entschiedene Gottesleugner, sondern religiös ‚Unberührte‘“. Diese Analyse fasst der Autor im Schlagwort „Ich glaub nix – mir fehlt nix“ zusammen.

Das trifft sehr genau den Punkt, den auch ich immer wieder erlebe. Keine Gehässigkeit oder Aggression, sondern einfach völliges Desinteresse gegenüber der Kirche und ihrer Botschaft.

Es ist hier nicht der Platz, die Vision des Autors aufzuzeigen (in Schlagworten: „Milieugemeinden“, „Evangelisierung“, „Lebendige Glaubensfeiern“, „Glaubenskurse“...); aber das Überfliegen dieses Buches lässt mich den ungeheuren Wert dessen neu sehen, was getan wird, um Menschen zu einem tieferen Verständnis ihres Glaubens und zu einer lebendigen Beziehung mit Christus zu führen.

Das Schwerpunktthema dieses Pfarrblattes ist das „Blickpunkte“-Seminar, das sich seit 25 Jahren genau darum bemüht. Vielen Dank allen, die sich in diesen Bereichen engagieren!

Allen unseren Lesern wünsche ich einen guten Anfang des Arbeits-, Studien-, Schuljahres!

P. Nikolaus



Ministranten

Die Schottenministranten laden ein ...

Auf unserem alljährlichen Ministrantenlager, heuer in St. Lorenzen ob Eibiswald, stimmen wir uns auf das neue Arbeitsjahr ein.

Wir freuen uns über regen Zuwachs und laden alle zu einer „Schnupperstunde“ ein.

Treffpunkt:

Freitag, 12. September 2008
von **16.15–17.45** vor der Schottenkirche.
Schau vorbei!

Alle Infos und viele Bilder vom Lager gibt es auch auf unserer Homepage www.schottenministranten.at.tc.

„Kohélet – Treffen reifer Menschen“

Das erste Treffen der Kohélet-Gruppe in diesem Arbeitsjahr findet am **Di, 23.9.2008** um **15.00** mit Hl. Messe in der Johanneskapelle zum Thema „Herbst“ statt. Anschließend gibt es eine Jause im Schottensaal.

Ab Oktober 2008 finden wieder traditionell jeden **2. u. 4. Dienstag** im Monat um jeweils 15.00 im Schottensaal unsere Treffen statt.

Wir sind eine offene Runde und freuen uns über „Kohélet-Zuwachs“!

Unsere Programmübersicht:

23.09.: Hl. Messe mit Kaffeejause
14.10.: Wallfahrt nach Klosterneuburg
28.10.: Kaffeeplausch
11.11.: „Glücklich werden im Alter“
25.11.: „Maria Theresia u. ihre Zeit“
9.12.: Adventfeier mitgestaltet von „Vita aktiva“

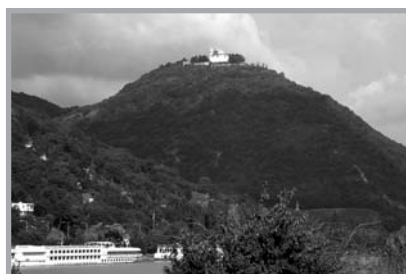
„Blickpunkte“-Seminar

Das Blickpunkte-Seminar setzt in diesem Wintersemester das Thema „**Christliches Europa – Erbe und Auftrag**“ in einer dritten Vortragsreihe fort. Als übergeordneter Leitittel steht diesmal „Europas Werte“.

Das genaue Programm entnehmen Sie bitte den in der Kirche und am Schriftenstand aufliegenden Prospekten.

Erster Vortrag:
Mittwoch, 24.9.2008 um **9.00 Uhr**
im Schottensaal.

Pfarrausflug



Am **14. Sept. 2008** findet der heurige Herbstausflug zum **Leopoldsberg** statt.

Programm:

10.45: Abfahrt zum Kahlenberg.
Wanderung über den Leopoldsberg ins Kahlenbergerdorf – *Mittagessen*.
Spaziergang über den Nußberg nach Nußdorf – *Ausklang beim Heurigen*.
Alle sind herzlich eingeladen!



von Dr. Ingrid Fischer

Das „Allgemeine Gebet“ – ein Aufruf zur tätigen Teilnahme

Zumutung oder Auszeichnung?

Liturgie
Serie: 11. Teil

An dieser Stelle, wo in den letzten Jahren wiederholt liturgische Überlegungen angestellt werden durften, soll diesmal ein Dienst zur Sprache kommen, der im eigentlichen und besten Sinne zur Gestalt(ung) der Liturgie beiträgt und dennoch, wenig geschätzt, ein Schatten-dasein führt. Warum eigentlich?

Gebet mit hoher Würde

Der deutsche Liturgiker **Guido Fuchs** beurteilt die Situation so: „*Und wer macht die Fürbitten?*» Diese Frage, nicht selten am Ende einer gemeinsamen Vorbereitung der Messe gestellt, zeigt, dass es gar nicht so einfach ist, jenen Freiraum der Messe sinnvoll zu füllen und Anliegen zu formulieren, in denen sich das aktuelle Leben außerhalb des Gottesdienstraumes widerspiegelt. Gern greift man daher zu Büchern oder Heften, aus denen man sich zumindest Anregungen erhofft für das **Allgemeine Gebet**. Manchmal überlässt man die Fürbitten auch der Situation und hofft still auf ‚spontane‘ Formulierungen... Egal, wie es gemacht wird: Das Ergebnis hinterlässt im Gottesdienst nicht selten einen zwiespältigen Eindruck. Leider bürgen auch gedruckte Vorlagen nicht unbedingt für Qualität – die Bandbreite der Schwächen und ‚Fehler‘ von Fürbitten ist groß: Da gibt es die vorformulierten Fürbitten, die so allgemein sind, dass sie zu nichts sagenden Formeln erstarren; da gibt es andererseits eine Reihe von sehr konkreten und auch inständigen Bitten, die aber wiederum keine Fürbitten sind; da gibt es mitunter ein Durcheinander der angesprochenen Personen, Gott Vater oder Sohn; das gibt dann wiederum der Gemeinde das Rätsel auf, was denn als Gebetsruf zu sprechen sei, u. a. m. Es scheint tatsächlich kaum etwas Schwierigeres zu geben, als Fürbitten zu formulieren, die einerseits

aktuell sind und doch allgemein, die vertraut klingen und doch nicht einlullen, die dem Gedanken der Messfeier Raum geben und zugleich den vorgegebenen Rahmen beachten. So werden sie vielleicht sogar als lästig empfunden und sind doch ein Gebet höchster Würde.“

Soweit Fuchs in seinem gut lesbaren und empfehlenswerten Buch *„sinnenfällig Eucharistie erleben“* (Pustet, 2003, S. 75).

Was heißt „allgemein“ beten?

Nicht alles trifft auf die Gebetspraxis der Schottengemeinde zu – in der Eucharistiefeier ist das freigesprochene Gebet hier nicht üblich –, doch wer in den vergangenen vier Jahren fallweise oder regelmäßig die Abfassung von Fürbitten an den Sonntagen zu übernehmen bereit war, weiß, wovon die Rede ist! Seiner und ihrer Mühe ist es zu verdanken, dass bei uns, meist um 9.30 Uhr, manchmal auch in den anderen Messfeiern, das Gebet der Gläubigen wirklich ein solches ist – und nicht einfach fix und fertig ‚aus der Sakristei‘ kommt (wiewohl selbstverständlich auch Vorsteher gläubig sind, doch haben sie genug zu tun; auch manches andere wäre übrigens Aufgabe der Gemeinde – aber das ist eine andere Geschichte). Intentionen und Wortwahl tragen die persönliche Handschrift einzelner Gläubigen. So ist es für dieses Gebet nach der liturgischen Ordnung vorgesehen, das immerhin als einziges (!) völlig frei formuliert werden darf – verantwortet von den Getauften in Ausübung ihres „priesterlichen Amtes“ (Allg. Einführung ins Messbuch 45).

Das zu tun verlangt gewiss etwas Mut, denn wer es auf sich nimmt, mit eigenen Worten für andere Menschen in deren Anliegen zu beten, noch dazu im Namen aller, exponiert sich. Herrscht

umgekehrt Wohlwollen füreinander, kann es ebenso viel Freude bereiten, füreinander einzutreten, wie die Gebetsprache anderer kennen und unterscheiden, ja schätzen zu lernen.

A propos lernen: Auch Beten darf geübt und gelernt werden, das gilt für das persönliche Gebet genauso wie für das **Allgemeine Gebet** der Gläubigen. Was man braucht, ist etwas Zeit und einen Blick für die Nöte anderer. Als Einführung und Einstiegshilfe haben wir einen Leitfaden zum Allgemeinen Gebet verfasst, der am Schriftenstand aufliegt.



Die „Orantin“ – Frau in Gebetshaltung
Catacombe di S. Priscilla, Rom 3. Jhd.

Zum gemeinsamen Feiern beitragen

Soll die Gemeinsamkeit liturgischen Feierns nicht nur verbal bemüht, sondern konkret erfahrbar werden (oder bleiben), müssen Menschen dafür Sorge tragen: Vorsteher und Gemeinde tun das auf je eigene Weise. Zwölf Frauen und Männer sind es derzeit, die den Dienst des Fürbittens stellvertretend für alle wahrnehmen. Sie wünschen sich, **nicht** ‚unter sich‘ zu bleiben, sondern hoffen, dass andere sich dazugesellen und ihren Kreis erweitern.

Ihre Bitte sei am Beginn des neuen Arbeitsjahres der p. t. Schottengemeinde ans Herz gelegt!

(Sprechen Sie mich bitte an oder mailen Sie an: ingrid.fischer@schottenstift.at!)

Herzlichen Dank!



Aus dem Pfarrleben

Dialogues mystiques

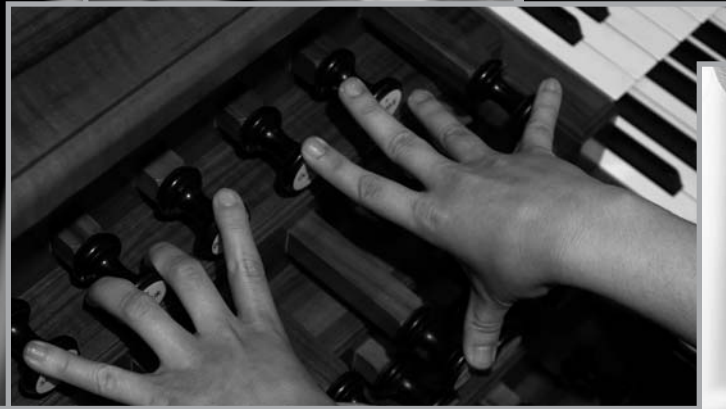
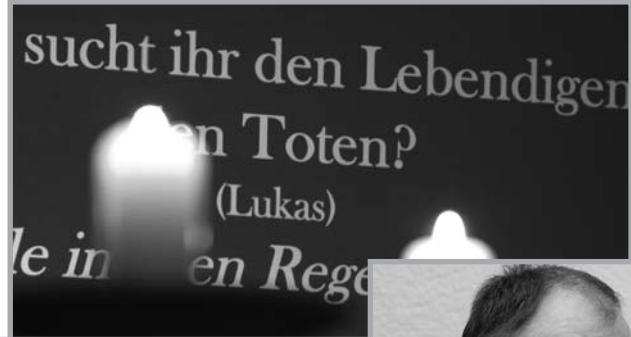
Firmung 2008

Pfarrtag 2008

Sommerfest des Kindergartens

Sommerlager der Pfadfinder


Ministrantenlager



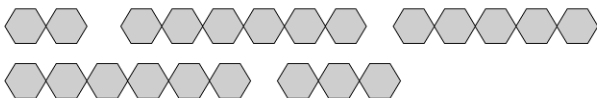
Kinderecke

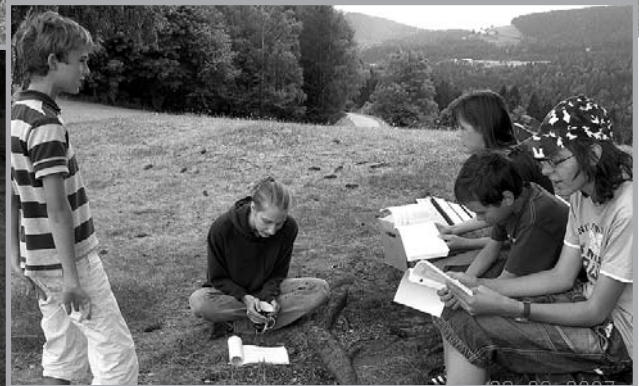
Ein Lied ...

Finde in den Waben – waagrecht und senkrecht – 5 Wörter, die ein beliebtes Lied in den Kindergottesdiensten ergeben.

H	D	E	I	N	E	M	R
A	K	M	I	A	C	W	V
G	E	O	S	M	H	L	W
W	O	L	L	E	N	V	I
H	C	I	R	N	Z	O	R
E	I	J	L	B		S	
B	N	A	U	H		F	
S	D	Z	E	L	I	A	F

*P.S.:
Auf der letzten Seite
findest du die Termine für
die nächsten
Kindergottesdienste.*







25 Jahre „Blickpunkte“-Seminar oder: Was aus dem Mütterseminar geworden ist

Mittwoch, 9.00 Uhr –
„**Blickpunkte-Seminar**“ beiden Schotten!

Das ist für mich ein feststehender Termin in meinem Jahreskalender. All meine Bekannten wissen, dass an diesem Termin nicht zu rütteln ist! Einige davon kommen auch zu den Vorträgen. Dank eines ausführlichen Programms kann jeder gut selektieren. Die Freude ist für mich dann sehr groß, wenn ich höre: „Danke, dass du mich eingeladen hast hierher zu kommen!“ Zwei Stunden können eine Menge geben!

Die Themen sind ja vielfältig gestreut. Es finden sich immer wieder Wurzeln, die tief in unserem Glauben, in den Bibeltexten, in anderen Religionen oder aber in der Spezies „Mensch“ liegen.

Die Vortragenden kommen aus allen „Richtungen“. Der Psychologe/Psychiater, der aus seiner alltäglichen Praxis vom psychisch kranken Menschen, der das Leben nicht mehr schafft, spricht. Es sind dann nicht nur die Therapien, die hoffentlich Hilfe und Heilung bringen – ganz sicher bedarf es vieler Gespräche mit berufenen Menschen, die fest auf dem Boden der Realität stehen – verbunden mit dem Wissen aus Theologie und Ethik.

Ähnlich erzählt es der Arzt, der nicht von seinem „Fall“, sondern von dem Menschen, der in seiner Not zu ihm kommt und um Rat fragt. Genau hier kann für jeden Zuhörer ein kleines „Rezept“ für den Alltag haften blei-



ben. Die/Der Missionsschwester/bruder berichtet von Schönerem und Schrecklichem aus „weit weg“ von uns – aber manchmal auch von ganz nah nebenan! Das rüttelt auf!

Der Start einer gezielten Hilfsaktion ist oftmals gegeben, weil die Ansprechperson hier ist.

Auch Meditation ist ein Begriff, der hier seinen Platz hat. „Wer hat diese wunderbare Musik komponiert, wie war dessen Lebenssituation, aus welcher tiefem Glauben oder Gefühlen schrieb er diese Noten nieder?“ Mich fasziniert auch noch die Musiktheorie dazu. Nicht zuletzt die Interpretation – wie wichtig und unterschiedlich kann sie sein! Ob es das gesprochene Wort oder die „himmlische Musik“ ist, die meine Ohren im Schottensaal finden – es kann sehr meditativ sein!

Die kritische Diskussion am Ende jedes Vortrages darf nicht fehlen. Oft erscheint es mir dann wie ein Aufruf: „Jetzt kehre wieder in den Alltag zurück und nimm dein Ränzlein mit!“

So schildert Frau **Christina Fertin**, welcher „Sitz im Leben“ für sie dieses allwöchentliche Treffen zu den „Blickpunkten“ geworden ist.

Herz und treibende Kraft dieses Seminars ist **Frau Sotriffer**, die seit Herbst 1983 – zunächst begonnen als „Mütterseminar“ – mit unermüdlichem Einsatz und Organisationstalent in den letzten 25 Jahren nicht weniger als 170 Referenten zu zahlreichen religiösen, ethischen und kulturellen Themen mobilisieren konnte und auf diese Weise ein

beeindruckendes Netzwerk an Freunden und Gästen unserer Pfarre geschaffen hat, das weit über ein vormittägliches Zusammentreffen von Müttern hinausreicht und für alle ein nicht mehr wegzudenkendes Angebot darstellt.

Somit ist unter dem Namen „Blickpunkte-Seminar“ recht bald eine fixe, qualitativ hochstehende Veranstaltungsreihe der Schottenpfarre entstanden, die sich jedes Halbjahr aufs Neue den vielfältigen Fragen eines engagierten Christentums stellt.

„Blickpunkte“- Seminar

Wann: jeden Mittwoch 9.00–11.00 Uhr
Wo: Schottensaal

Information: im Pfarrbüro der Schottenpfarre
1010 Wien, Freyung 6
Tel.: 534 98 / 200

Organisation: Frau Gritli Sotriffer
Tel.: 403 96 04



BLICKPUNKTE
Wege zum Verständnis des Christentums
Ein Seminar
in der Pfarre der Benediktinerabtei
„Unsere Liebe Frau zu den Schotten“
Kirche und Gegenwart

Summa summarum



25 Jahre à ca. 22 Vorträge
(11 pro Semester)

ca. 550 lehrreiche, interessante,
kluge Seminare

viele bereitwillige, geduldige
Fragen beantwortende
Referenten,

ca. 500x5 = 2.500 Seiten
Skripten zum Nachlesen
und Weiterdenken



50–80 zuhörende Teilnehmer
pro Seminarvortrag,
davon (Tendenz steigend)
ca. 10% Herren

ca. 550x60 = 33.000 Tassen Kaffee
ca. 550x60 = 33.000 Stück Kuchen
genossen während
ca. 550x30 = 16.500 Minuten
Gespräche im Anschluss
an den Seminarvortrag

Und nicht zu vergessen:
der aus dem Mütterseminar
entstandene **Weihnachtsbasar**

20 x viel Arbeit, Freude,
Stimmung, geschlossene
Freundschaften

ca. 20x100.000–300.000 Schilling =
ca. 4 Mio Schilling (= ca. 300.000 €)
für die Aktion 1:1, d.h.
Kirchenrenovierung und
Projekte in der 3. Welt)

Eine doch
wirklich erfreuliche Bilanz!

Summa
summarum:
Gritli – Danke!!!





Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mo	9.30 – 11.30
Mi	8.30 – 11.30
Do	12.00 – 16.00



Caritas

AusländerInnenhilfe

Spendenaufruf

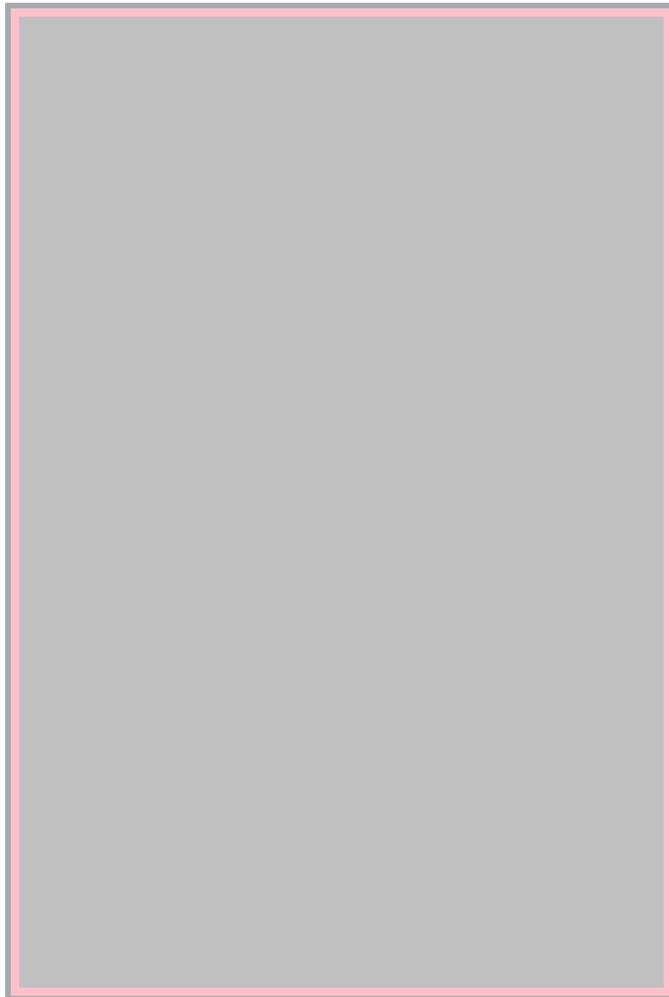
Die Pfarre unterstützt die 209 anerkannten Flüchtlinge im **Caritas-Haus Braunspergengasse**, die nach teilweise schrecklichen Erfahrungen hier ein neues Zuhause gefunden haben.

Dennoch mangelt es an Alltäglichem: vor allem Windeln und Toiletteartikel sind für die Leute zu teuer.

Wenn Sie helfen wollen: bitte geben Sie die Sachspenden im Pfarrbüro ab!

Danke schön – auch an alle, die bisher schon geholfen haben!

Das Pfarrcaritas-Team



Vom Klingelbeutel und entsetzlichen Dingen

Als Eure Kirchenmaus noch ein Kirchenmäuschen im volksschulpflichtigen Alter war und als Ministrant Lateinisches rezitierte, von dem es – zwar brav auswendig gelernt – nichts verstand; als in den Kirchen noch mit

dem Klingelbeutel, jenem roten Samsäckchen am langen Stiel mit güldenem Glöckchen unten dran abgesammelt wurde; vor langer Zeit also begab sich folgende Episode:

Ein hochwürdiger Herr Pfarrer im ländlichen Raum hob an die sonntägliche Predigt zu halten, bot den grimmigsten Blick, dessen er fähig war, senkte bedeutungsschwer die Stimme und sprach: „*Am vergangenen Sonntag hat sich etwas Entsetzliches ereignet.*“

Etwas das ihm in seinem langen priesterlichen Leben noch nie widerfahren sei. Kunstpause. Die Gemeinde erstarrt. Wilde Mutmaßungen durchzucken die Köpfe. Mord im Pfarrhaus? Schändung des Gotteshauses?

„*Am vergangenen Sonntag*“ – donnerte Hochwürden jetzt mit aller Kraft seiner Stimme – *befand sich im Klingelbeutel nicht e i n ganzer Schilling!*“

Als vor kurzer Zeit bei uns in der Schottenkirche der „*Klingelbeutel*“, heute in Form eines einfachen Körbchens in einem unbeobachteten Augenblick von unbekannter und unberechtigter Hand geleert wurde, ist mir die kleine Geschichte wieder eingefallen. Ach wäre doch dem Täter „*nicht ein ganzer Schilling – pardon Euro*“ in die Hände gefallen!

Konnte ich damals in Kindertagen nichts wirklich Entsetzliches erkennen, so weiß ich heute, wie wichtig der „*Klingelbeutel*“ für die Pfarren ist. Rückgängige Katholikenzahlen bedeuten verminderte Zuteilungen aus den Kirchenbeiträgen, was sich bei fortlaufenden, ja stetig steigenden Verpflichtungen auf die finanzielle Situation der Pfarren auswirkt.

Vieles von dem, was in unserer Pfarre geschieht wäre ohne den „*Klingelbeutel*“, ohne ihre großzügigen Spenden nicht oder nur eingeschränkt möglich.

Und daher, so meine ich, soll am Beginn des neuen Arbeitsjahres **ein Wort des Dankes** stehen.

Dank für ihre klingende, in vielen Fällen auch raschelnde Großzügigkeit.

Dank aber auch allen, die über Geldspenden hinaus die vielfältigen Aktivitäten der Pfarre mit Naturalien und durch tatkräftige Hilfe erst ermöglichen.

Ich bin mir sicher, dass bei den Schotten „*Entsetzliches*“ (*siehe oben*) nie passieren wird.

Ein gutes Schul- und Arbeitsjahr wünscht mit einem fröhlichen **Vergelt's Gott**

Eure Kirchenmaus



Herbst 2008

September

- So, 7.09. **23. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
Jahresbeginnfeier der Pfarrgemeinde
und Pfadfinder. Pfarrcafé im Schulhof
- Di, 9.09. 19.30: PGR-Sitzung
- Fr, 12.09. 16.00: Gedenkmesse für Norbert Seidl (†2007)
16.15: Schnupperministrantenstunde
für Kinder und Eltern
- So, 14.09. **Fest Kreuzerhöhung (KW)**
10.45: Pfarrausflug
- Di, 16.09. 20.00: Konzert IV: „Dialogues Mystiques“
- So, 21.09. **25. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
Gruppentag der Pfadfinder
- Di, 23.09. 15.00: Kohelet – Treffen reifer Menschen.
Messe in der Johanneskapelle zum Thema:
„Herbst“; anschl. Jause im Schottensaal.
- Mi, 24.09. 9.00: Beginn des Blickpunkte-Seminars
Thema: „Christliches Europa – Erbe und Auftrag“
- Fr, 26.09. 10.00–18.00: Bücherflohmarkt
- So, 28.09. **26. Sonntag im Jahreskreis (KM)**
- Di, 30.09. 19.00: Pädagogische Vortragsreihe (7)
Dr. Max Friedrich: „Lebensraum Schule“

Oktober

- Mi, 1.10. 9.00: Blickpunkte-Seminar
- Do, 2.10. 16.00: „Begegnungen mit der Bibel“
mit Dr. Hildegard Lorenz
- So, 5.10. **27. Sonntag im Jahreskreis (KW)**
- Mo, 6.10. 9.00: LIMA-Schnupperstunde
9.30: LIMA-Kurs
- Mi, 8.10. 9.00: Blickpunkte-Seminar
- So, 12.10. **28. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
Erntedankfest
- Di, 14.10. 13.00: Kohelet – Treffen reifer Menschen
Ausflug nach Klosterneuburg
16.00: „Begegnungen mit der Bibel“
mit Sr. Dr. Katharina Deifel OP
20.00: Konzert V: „Dialogues Mystiques“

- Mi, 15.10. 9.00: Blickpunkte-Seminar
- So, 19.10. **29. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
- Mi, 22.10. 9.00: Blickpunkte-Seminar
- So, 26.10. **30. Sonntag im Jahreskreis (KW)**
- Di, 28.10. 15.00: Kohelet – Treffen reifer Menschen
- Mi, 29.10. 9.00: Blickpunkte-Seminar

November

- Sa, 1.11. **Hochfest Allerheiligen (SO)**
- So, 2.11. **Allerseelen (SO)**
10.30: Gräbersegnung in der Krypta im
Anschluss an den Gottesdienst
- Di, 4.11. 19.00: Pädagogische Vortragsreihe (8)
„Spirituelle Erziehung“
- Mi, 5.11. 9.00: Blickpunkte-Seminar
- Do, 6.11. 16.00: „Begegnungen mit der Bibel“
mit Dr. Hildegard Lorenz
- So, 9.11. **Weihetag der Lateranbasilika (KM)**
- Di, 11.11. 15.00: Kohelet – Treffen reifer Menschen
- Mi, 12.11. 9.00: Blickpunkte-Seminar
- Sa, 15.11. Hochfest des Hl. Leopold
- So, 16.11. **33. Sonntag im Jahreskreis (KW)**
- Di, 18.11. 16.00: „Begegnungen mit der Bibel“
mit Sr. Dr. Katharina Deifel OP
20.00: Konzert VI: „Dialogues Mystiques“
- Mi, 19.11. 9.00: Blickpunkte-Seminar
- So, 23.11. **34. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
Christkönigssonntag
- Di, 25.11. 15.00: Kohelet – Treffen reifer Menschen
- Mi, 26.11. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
- Fr, 28.11. 14.00: Eröffnung des Weihnachtsbasars
- Sa, 29.11. 19.00: Vorabendmesse mit Adventkranzweihe
20.00: Vigil
- So, 30.11. **Erster Adventsonntag (KW)**

SO: Sonntagsgottesdienstordnung

KM: Kindermesse, KW: Kinderwortgottesdienst

Besondere Einladung

Pfarrausflug auf den Leopoldsberg

So, 14. September 2008

Abfahrt: 10.45, Schottenkirche

Impressum:

Schottenpfarrblatt

Kommunikationsorgan der Römisch Katholischen
Pfarrgemeinde Unsere Liebe Frau zu den Schotten

Inhaber, Herausgeber, Redaktion:

Schottenpfarre, 1010 Wien, Freyung 6
Tel.: 534 98 200

DVR: 0029 874 (1138)

e-mail: schottenpfarre@schottenstift.at
<http://www.schottenpfarre.at> – <http://www.schottenstift.at>

Hersteller: Druckerei Robitschek

Grundlegende Richtung: Informations- und
Kommunikationsorgan der Schottenpfarre

Erscheinungsort: 1010 Wien